Roman bon Anton Edjott.

Tann schreiten sie neben einander durch das eigenstämpliche Tüster des Chorgemoldes in den Burghof und sie sidit ihn in des Raitellans Behauhorgenöldes in den Burghof und sie ich er sich auf einen breiten Baumma und seht sich neben des Rastellung und seht sich neben des Rastellung Tochter in eine 'tiese Frenterschieft die Obes Rastellans Tochter ist, die Genster ist, die Geschaft und seine eigenortige Freude in Schlosse, der die Waldblöße und das Ebal hin und eine eigenortige Freude in Schlosse, der die Waldblöße, der die Wochen über zeden der Licht und sitzt auf eigenem Erund und

ber doch den "Schneidermeister", was "Laßt arbeiten, wo 3hr wollt, und man es Euch recht macht!" stellt Alement erregt frei, widelt das m aufgerollte Bandmaß wieder zu-umen, stedt es in die Tasche und lon reift ibn boitig berum und

Da bleibst, und meffen mirft!" ch mag nimmer," weigert fich

Fraulein Lene bat icon zu Beginn Bermurfniffes aufgesehen und bert nun fein Auge mehr von dem en Schneider, und ibr, von ber unten modernen Perversitätpr gut deutsch gesagt: neuzeitlichen Berkehrt oder Berrückheit — leicht angefränkelter Sinn findet zusebends hr Wefallen an dem nicht sonderlich

Sanszwidel, närrifcher!" öthigt nun der Kaftellan. "Geh' er, und schau dir den Stoff an! Ift n ichon in alle der Sochmuthsteu-gefahren, feit die Freiherrn von idmuunden? achen und meife! Und nachber Wird schon recht werden."

er, nimmt das Dag, und berläßt

aber jenfeits ber Briide ift, lich behaglich unter ein Buichel Bartthurme des Edloffes

einem der Fenfter wähnt er einmal das Geficht der Pene

ift das Genfter leer ihn ichon!" lacht er furz auf, 200 Rachen kommt ihm nicht n kommt ihm nicht Die Lene hat sich darüber, Das Dümmite daran nur, daß das Leut die und die ist er nur ein leidiger Schneider, deni ey feinen Antheil bat am geiidiaitlidi erwarbenen Lalde. Unt und einen ichandlichen Tod geeiner jeiner Mitgesellen in ber um Bortrage gebracht, wenn

daslan lebt' ein junger

lemte flem . in beller Unfinnt, menn er der auch nur ein Weilden nach. mollte, und es gehörte ihm gitig nicht mehr, daß man auch cit allenthalben in folder je befänge ... Rlemte flem ...

Er ipringt auf, padt das Stoffbunhaftet den Sang binunter. geht ihn bes Stegerherrn icho-Dirudl an, ba er bloß ein Schneiist und alles früher erreichen nte als es. Ginen lebensfrohen uchezer hindusgesagt in die Lüfte, ne lustige Weise vor sich hingepfisen, und alles ist vorbei und vorüber, rie wenn ein Rebeltrumm über den denmald dahinbuicht. Ja... wenn's

Dabeim angekommen, wirft er das tofibiindel in eine Ede und geht gleich wieder fort. Er will in den

blößen nach Luft hernmftapfen als in feinem Eigenthum. Er geht durch den sich hinter dem Sauschen bergarts ziehenden Bald hinauf. er fommt, beito raider mirb icin Gang und desto länger seine Schritte, und bis er hinauf fommt zu

ver Bloge, einnt ibm der Schweiß nur o von Gesicht und Rorver. Dann

im Schlosse, der die Rocke über seden der schen Grind und Schlosse, den die, der koche über seden Grind und Kink der koche über seden Grind und Kink der Seine Kallen der Seine Kink der S Ach hab' ja nicht gebeten darum,"
ert sich der stlement 'hon über das
ge Jureden. "Ob ich ein Gewand
er ober meniger mach, desweged
gar zehnsache Freude haben an dem
driebt rich und nicht arm." igekr oder' weniger mach', deswegen tyerd' ich nicht ieich und nicht arm. "Go?" schreit der skaitellan auf. "Go?" schreit der skaitellan auf. "Go willst mir sommen? Soll ich dich tielleicht bisten. daß die da gütig bist tiell mir das Gewand macht, du. "die Skrassweitter." Er hat ein an-teres Krasswort auf der Junge, wählt wer doch den "Schneidermeister", was gleich, was fie ausspintisieren, venn ihnen einer nicht bei Reiten die Bügel anlegt, ist er der Narr fertig. Stegerherrn Dirndl ift's nichts und kann nichts weiter werden, vie halt ein Traum bei hellichtem Lag, aber... einen oder zwei Antheile am gemeinschaftlichen Waldgrunde könnte er mit der Zeit schon noch erwerben. Ein bissel sparen und Iniden, jum Beichaft ichauen und dies ind jenes, und es konnte geben. Bar' so eine Freud', wenn einer sa-gen könnte: Ein Biertheil oder gar die

> Menichen Berg in jeinen Blanen und inen Bunfchen nicht. Allweil: Biel ind noch mehr! iber die Bangen dabin, schaut da und ort nach, wundert an dem und iem, schmiedet Plane, wie eine Ber-efferung der Aussichten berbeigeührt, und der endliche Ertrag dieses aldgrundes vergrößert werden unte, und da er sich als Antheilhaund Miteigenthümer des Bald rundes weth, wähnt er sich auch schon

Sälfte von dem ganzen Grunde gehört

fiehst es? Da haft den Unfinn icon

ieder! Ein Genug fennt halt des

bom Gangen fagen dürfte

Schöner war's noch, wenn er

iein.

lachveständig in Forstsachen und nimmt sich vor, gleich bei nächster Gegenheit dies und jenes anzurathen. Als fich die Sonne icon ziemlich tart zu fenten beginnt, fteigt er gen des Barnfteiner - Seppen Roblhutte Geftäudes und ichaut sich ge-dem alten Gemäuer, dem boch- Weniges zu plaudern, findet aber vor Der Thure ein mächtiges Berhäng-

sen und der unitdichönen Umdes Schlosses. des Büttenguntheri Gehöfte ab, muftert die Bäume des herrschaftlichen feinel das Geschaft der Lette das Genfier leer.

das Fenfier leer.

ibn schon!" lacht er kurz auf, Renners, schätzt, deren Alter und Werth, rechnet so in oberstächlicher Kachen kommt ihm nicht Schäung, in wie diel Jahren oben fürlich fällt ibm die Mar ein bon Balbrande fteht und des Suttengun-

bringen. Es fällt ihm auch die Refel ein, und ein leifes Rrabbeln meldet fich in seiner Brust, aber er schüttelt hastig den Kopf. Bas geht ihn die mehr an? Dort, wo sie gesessen in sei-nem Herzen, itt schon eine andere... Unsinn! Daß er die Dummheit nicht aus dem Kopfe bringen fann!

In des Duttenguntheri Stube fiten fie alle um den großen Eftisch herum, und auch der Bärnsteiner - Sepp fitt dort, hart neben der Refel, und ichaut drein, wie wenn . . . ja, wie denn nur? Sein Gesicht strahlt gerade vor heller Freude, und in seinen Augen flammt und leuchtet es, wie wenn die Morgensonne in einen Thautropfen scheint. Die Resel aber wird mit icheint. Die Refel aber wird mit einem Male wie mit Blut überschüttet und schaut nachher ein Beilden gum Genfter hinaus in den verblaffenden Sommertag.

"Run, geh weiter!!" ladt der Gun-

Fled werth wird mit der Zeit."
"Bie viel Antheile haft denn?"

weiß, foll er so oder sichen, um die Aans genicht. Hattgeren ergabelter Sache beim richtigen Ende zu erwisigen. "Da kann sich der Teurel außternen an eurem Schwah," gesteht er endlich, und dieses soll zu gleicher weiten Sparuhruf sie die Wettheilt. Zeit ein Sporndruck für die Mittheilsiamkeit sein. "Wenn d'so freigedig binaus, www. theri lok mir out einen maldtheilen, Gun-theri lok mir out einen nut. theri, lag mir auch einen zu!

"Wenn d'. einmal meins Eidam wirft, nachher meinetwegen," lächelt der Guntheri. . Beikt. einer nicht aus der Freund-

"Hit!" macht es der Klement, anischlagen will, ob der Verschroben-halb pfeisend, halb sauchend; aber er erröthet über und über, das Herz macht ein paar unregelmäßige, derbe Sie kann ihr in unserem Walde geschehen? Sie kann reiten und reitet dorsichtig. Stöße, etwas wie Zwiden und Drüs Dann den meldet sich in seiner Brust, und und... den melset hag in feiner Bruh, und das des den folgen der Ohren des ginnt zu faufen. "So wohl! Jett fenn' ich mich aus an eurem Schwag.
Die Mesel vielleicht? Na, ich wünsch' euch Cliek allen Zweien."

Der Seyd lächelt wonnöglich noch gehört, sel, mein' ich, soll es nicht treiben, "bestebet Fran Steger auf ihrer in hilfel feliger nie person eben. Den, "bestebet Fran Steger auf ihrer

Der Sepp lächelt womöglich noch ben," besteht Fran Steger auf ihrer ein bissel selger wie vorher, aber die Ansicht. "So viel Berstand hast ja Resel fährt auf und rennt in die Kam-

schuldigt sie ihre Mutter, wähnt aber erigen. "Ein Bauern-Dirndl dir im geheimen den Grund errathen du das nicht thun, was — sagen wir haben, warum das Dirndl davonge-

"Und von einem Birthichaftel habt geredet," forscht der Klement wei-da niemand diesbezügliche Andeutungen von selbst machen will.

"Beißt, dem Dregler hat der Sepp n oberes Inhäusel abgekauft und die Gründ' rund herum," erflärt nun der Guntheri. "Für drei, vier Rindl Bieh langt das Futter, und das Broi für den Hausbedarf kann auch erbaut werden. Wenn nachher ein bisse auch dies Eründ' geschaut wird, muß sich die Sach' in etlichen Jahren scher um die Halbsseid bessert."
"Der kommt schon noch so klein zusammen, wie... bald hätt' ich gesacht, wie mein Bater," sinnt der Alemant.

"Ber?" fragt die Bäuerin hastig. Der Drexler "Kann schon sein. Aber was geht sel uns an?"

Dem Klement kommt es mit der Zeit vor, als säße er auf einer Korn-wittstaude, und nach einigem weiteren Bin- und Berreben macht er fich auf

den Weg und geht heim. Berzweifelte Geschicht' über einan der! Zeit hat er es- Die Resel wär' das Dirndl nicht so übel, und ... jeig hat er das Nachsehen. Was wär's denn gewesen, wenn er die Rede, die

auf welde Weise der Schneider den schweisen, und weiß im Richtstun schweisen. Und in währendem Zuschneiden siedt er plöglich dom Dunkel des Stosses ein jungfrisches, bleiches Mädhenge, sicht sich abheben und ein paar Comficht sich abheben und ein paar Korn-blumenaugen lächen und flunkern lu-ftig durch die wasserbellen Gläser des goldgesatten Zwiders.

Dummheiten! Rornblumenaugen her oder hin! Bas einer nicht lange erlangen kann, sel gehört einem nicht, ertangen tann, jei gehört einem nicht, und was einem nicht gehört und nichts argeht, das soll er hibsig abseits liegen lassen. Er nöthigt seine Gedansten mit Gewalt dem Waldgrunde zu, an dem auch er seinen Antheil hat und nach einigen störrischen Seitenbrüngen salzen die guch der Wätkie. ind ning einigen foreringen Seiten-forungen folgen die auch der Röthig-ung und dem Zwange. Alls es abei zu dunkeln beginnt, richtet er sich zu-fammen und geht ins Wirthshaus.

thert ein und macht Blat auf dem Raubensteiner Schlosse und schaagen am Lische. "Setz' dich ein traumerisch fiber die Gegend hinaus. Im Gehede des Abhanges flotet die Um?"
Amsel, vom Tbalwinkel berüber hallt um?"

"Auf, den Baldblößen bin ich oben gewesen," erzählt der Klement, nachdem er sich gesett. "Beist, unserm gemeinschaftlichen Bald," sehr er nacher ersäuternd hinzu. "Da haben wir einen Erstif gemecht!"

"Ich hab' es eh' gleich gesagt, daß der Haudel nicht so schleck, und im jenseitigen Gehänge singen ihrer zwei ein schwermittiges Lied. Sine eigene Stimmung überswirt einen Griff gemecht!"

"Ich hab' es eh' gleich gesagt, daß der Haudein und vor ein paar Jahrbunderten zu leben und alles so um sich her zu sehen und zu hören, wie sie der Welden wirt sehen und zu hören, wie sie der nicht dem 2"

Ale weit kiedlich hat dem 2"

Ale weit kiedlich katt dem 2"

Auflet, vom Thalwinkel bes Deddocks, und im jenseitigen Gehänge singen über ihrer zwei ein schwermittiges Lied. Sine eigene Stimmung überswirt sie der nicht der Nicht dem Vielle der reine den von der von der kiedlich der zu sehen und zu hören, wie sie kerum.

Ale von Thalwinkel ber über den den Kenänge singen und Braufen des Deddocks, und im jenseitigen Gehänge singen über ein schwermittiges Lied. Sine eigene Stimmung überswirt sie von der von der von der von der von der von der von Thalwinkel berüber balte das Kauschen und Braufen des Deddocks, und im jenseitigen Gehänge singen und Braufen und B

mültigt der Guntheri ein. Aber jett mültigt der Guntheri ein. Aber jett müßt ihr mir einen Fried geben all aweil Sind noch mehr da, die etwas Wenfid, weiblichen Geichlechtes, und fühlt sich höch erhaben über solche üßtide und ienkimentale Anwandlun-schaften der was der was weiblichen Sie will den wollen."
Ter Klement schaut eine Weile, wie einer, der überlings vor einem groß, mächtigen Rätissel steht, und der nicht weiß, soll er so oder so ratsen, um die Sache beim richtigen Ende zu erwisigen. "Da kann sich der Teurel aus. poripringenden Erter auf den Balton

> Bo willit du noch hin?" fragt Frau Steger noch. "Ich mache einen Spazierritt."

"Jest? Um die Zeit?" "Warum nicht?"

herr feine Frau, als die ein Gejammer Dann ift fo eine Bewegung gefund ich mein' fie foll fich gusto.

"Berstand und Stand sind zweier-lei," sucht Herr Steger einen Wit zu loigt sie ibre Mutter, wähnt aber reißen. "Ein Bauern-Dirndl dürfte unsere Lene heute sich erlauben darf, und umgekehrt ift auch wieder gefahren. Jeder Stand hat sein... Dings." Was er nicht zu benennen versteht namen "Dinas" zusammen

"Wir hätten unten bleiben follen den Berken," erinnert sie. "Jetzt siten wir heroben, wie der Geier im Neste und ... es frist uns schier die Langweil' zusammen. Und die dumme Großthuerei nachher, besonders wenn foll unfereins nicht thun, weil Dienft koten dafür da wären, das auch nicht und so fort. Ja, was soll man denn anfangen? Die Lene liest doch den ganzen Tag über ober raucht ihre Ei-garetten, aber was soll ich thun? Ich hab' mein Lebtag nicht gern gelesen, und heut' mag ich schon gar nimmer."

"Du kannst dich geben aus deinen alten Gewohnheiten nicht mehr her-ausarbeiten," tadelt er, aber es geht ihm gerade so, trosdem er richtig daran zu sein bermeint. Der leber-gang bom einfachsten, nothdürftigften Haushalte des Befigers der Brettjäge bis zum etwas besieren und bequeme-ren eines Besitzers der Stegersechn Kolzgewerke ist so allmählich und sachken Kenners, schätzt, deren Alter und Werth, rechnet so in oberflächlicher Schätzung, in wie viel Jahren oben dang dem eine Alabslößen eben solches Solztehen, umd wie viel dann das ganze gemeinschaftliche Eigenthum im allgemeinen umd sein Antheile — wenn er die Kebe, die um Ende gar nicht so gemeint geweinen, weniger ernst genommen umd dazu mur gelacht hätte! Er wäre heute um keinen Deuter schlechter umd. itimd' in des großschäckschieren den hoh is viel Antheile — wenn er dies dorts und jenes, bis er unversehens am Baldrande steht umd des Küttenguntheri Gehöste vor sich liegen siedt. Schon will er entlang des Kusldranders den kohingehen, aber plöylich som dies dahingehen, aber plöylich fommt ihm ein anderer Einfall, und er geht dem Hose zu. Mit dem Euntheri Cabe dem Hose zu dichneiden des Gewandes durch des aus dem Hose zu dichneiden des Gewandes durch des dem Kose dem kose zu dichneiden des Gewandes durch des dem Kose dem Kastellan gehört. Wenn es serigi ist, drügen er Ghlosse nicht son dem kose dem Kastellan gehört. Wenn es serigi ist, drügen er Ghlosse das mattellan gehört. Wenn es serigi ist, drügen er Ghlosse nicht son dam ist und der Gehoeher den gemeinschaftlichen Bald und vielleicht auch gleich einen oder den andern seiner Berieden er Ghlosser nichts anzusahangen. Nam muß sich ungleich höher dinken als jedes im Scholzen, und der gehoehen des Gewandes durch des Gewohnt, soll auch er Gehoeher einer Schlosser ist die gewohnt, soll aber nichts anzusahangen mit durch schlosser den gewein, und der gehoehen des Gewandes durch des Ausgeschen der Schlosser der schlosser den geweinschaft der den kohne d te gewesen, daß man den Unterschied nur gemerkt und verspürt, wenn man

Tage zu seinem Holzgewerke, schafft bort an und sieht nach, aber er steht boch nimmer auf demselben Juße mit feinen Arbeitern, auf dem er bis bor turzer Zeit noch gestanden. Es är-gert ihn, wenn ihn noch einer duzt, und er wendet sich allemal hastig ab von dem, der die Burde eines Rau-benfteiner Schlogherrn nicht gebub zu würdigen weiß. Uebersiedelung nach der U diose de er auch seine so-zählosse hat er auch seine so-zialdemokratischen Ansichten beiseite geworfen, weil er sie mit seiner nun-mehrigen Stellung nicht mehr verein-barlich hält. Er ist Großgrundbesibarlich hält. Er ift Großgrundbefi-ger, aber tein Sogialdemofrat. Er Um dieselbe Zeit lehnt Frauleir giebt sich alle erdenkliche Mühe, aus gene im Fenster ihres Stübleins in dankenkreise hinauszukommen, aber

Der Winter ist jest bald vorüber, weshalb wir einen Teil unserer noch übrigen Winterwaren jett zu einem Bargain-Preis verfaufen werden, um Raum zu schaffen für unsere frühjahrs-Waren, die jest anfommen.

2luch haben wir eine gute 2luswahl in Groceries, Hardware, Shoes und Dry = Goods stets an Hand.

Wir bezahlen die höchsten Preise für farm=produkte.

TEMBROCK & BRUNING. MUENSTER, - - SASK.

Unsere Prämien.

Um unfern Abonnenten Gelegenheit zu geben gu unerhört billigen Preifen

gute kath. Bücher und Bilder

augufchaffen haben wir uns entichiofien jedem unferer Abonnenten, es alle feine Rudfjanbe, die er dem "St. Beters Boten" ichuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Boraus bezahlt, eine ber folgenden prachtigen Bramien portofrei zuzusenden gegen Extragahlung von

nur 25 Cents.

Bramie Ro. 1. Der geheiligte Tag, ein vollftanbiges Bebetbuch für Ratholiten aller Stanbe. 320 Seiten Smitation Leberband mit Goldpreffung und feinem Goldschnitt. Retail- Breis. 60. Bramie Ro 2. Führer gu Gott, ein prachtiges Gebetbuch, als Befchent für Erftfommunitanten geeignet, in weißem Celluloibeinband mit feinem Golbichnitt und Schloß. Retail Breis 60Cts

Bramie No. 3. Zwei prachtvolle Difarbendrudbilber Berg Beju und Berg Maria jedes 15% bei 20% 30ft groß, forgfältigft verpadt und poriofrei. Refuil-Breis 60 Cts.

Bramie Ro. 4. Key of Heaven. Gines ber beften englischen Gebetbucher. Eignet fich vorzüglich als Gelchent für nichtbeutiche Freunde. Gebunden in ichwarz chagrinierten biegiamen Leber mit Goldpreffung, Rundeden u. Rotgolbichnitt. Retailpreis 60Cts. eines der folgenden prachtvollen Bucher wird an jeden Abonnenten, der ben "St. Beters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugefandt gegen Ertragahlung non

nur 50 Cents.

Bramie Ro 5. Der geheiligte Tag Gin prachtvolles Cebetbuch in feinstem wattiertem Leberband mit Golb- und Facbenpreffung, Runbeden und Feingotbiconitt. Eignet fich vorzüglich als Gefort für Erstfommunifanten ober Broutleute.

stämie Ro 6. Legen de der Heiligen von P. Bilh. Auer. Gin Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bilbern geziert. Gebunden in schönen schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause schen.

Brämie Ro 7. Geder buch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschitt und Schloß, vassend für Erstemmunikanten. Geschenk, Brämie Ro 8. Rozenk van zum feinster, echter Berl mutter wit Berlmutter kranz aus feinster, echter Berlmutte wirkerlamminikanten und Brautlente. Dietelben sind nicht geweist. Auf Bunsch tounen dieselben vor dem Abschicken geweist und mit den päpstlichen Ablässen, sowie mit den Kreuzsberrenablässen ver n papftlichen Ablaffen, fome mit ben Rreugherrenablaffen ber-

Bramie Ro. 9. Die Schonbeit ber tatholifden Rirde bargeftellt in ihren außeren Gebranden in und außer bem Bottes-bienft von Gregorins Rippel. 487 Seiten 5 bie 8 1 800 ienst von Gregorins Rippel. 487 Seiten 53 bei 83 300 roß in gepreßter Leuwand, folid gebunden mit Motichnitt. Eine chöne Ertlärung der katholischen Gebräuche und Zeremonien.

Bramie Ro. 10. Bater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem , biegjam, Goldpreif., Feingoldidnittt. Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, bie auf ein vol-les Jahr vorausbezahlen portofrei gefandt gegen Extragahlung von

nur 75 Cents

Brämie Ro. 11. Goffines Danbpoftille mit Text und Auslegung aller jonn- und festicastichen Svangelien sowie ben daraus gezogenen Glaubens- und Sittentehren, nebst einem vollftanbigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilber, ift auf vorzüglichem Papier gebruckt und sehr solid in Halbleber mit feiner Bresjung gebunden.

gen nick fäll Rai

erin "B

er l dem ivoli ter das unfe audi und

Das folgende practivolle Erbauungsbuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei gefandt gegen Ertra-

nur einem Dollar

Brumie Ro. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Bor-gugliche Ausgabe ber Goffine in englicher Sprache. auf bestem Bapier gebrucht mit vielen Bilbern. Ueber 1000 Seiten. Solib in gepreßter Leinwand gebunben.

gepreßter Leinwand gebunden.
Bei Einsendung bes Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Rummer der Prämie an, welche gewünscht wiede Abonnenten die bereits sit ein volles Jahr vor aus besacht ihr beide, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres woransbezahlt ist, müssen den bei Norden der met eine Beitrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im vorans zu bezahlen. Unt eine Prämie kann dei Borausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wählicht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen mid die betressenden Extrazahlungen machen.

Die Pramien werden portofrei jugefandt.

St. Peters Bote, Muenfter, Cast.